

Future Work

Das Zusammenspiel von
Innovation und Sicherheit

Nicht ob, sondern wann
KI in der öffentlichen
Verwaltung

IT-Spezialist*innen von morgen
Karriere im KDO-Trainee-
Programm

Neue Pfade beschreiten:
Public Experts
KDO-Familie bekommt
Zuwachs



Inhalt

EINBLICK

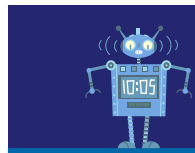
- 04 Vision 2030**
Für Bürger*innen ist der Umgang mit ihrer Verwaltung einfacher geworden!
- 05 Im neuen Gewand**
Neues Logo der KDO verkörpert Sicherheit und Modernität
- 05 Neu aufgestellt**
KDO ändert Unternehmensstruktur für mehr Flexibilität
- 06 KDO dreifach ISO-zertifiziert**
Erfolgreiches Audit zum Jahresbeginn
- 07 Neues Gesicht bei der KDO**
Pascal Zwicker übernimmt das Customer Relationship Management



- 08 Wir zelebrieren Vielfalt!**
KDO tritt der Charta der Vielfalt bei

- 09 IT-Spezialist*innen von morgen**
Kickstart für die Karriere im KDO-Traineeprogramm
- 10 Immer gut informiert**
Die Info-Kanäle der KDO

SCHWERPUNKT



- 12 Nicht ob, sondern wann**
KI in der öffentlichen Verwaltung

- 15 Arbeitsgruppe Cybersicherheit der govdigital vor Ort in der KDO**
Wissensaustausch zur Steigerung der IT-Sicherheit

- 16 Informationssicherheit leicht gemacht**
WiBA - Weg in die Basisabsicherung



- 18 Neue Pfade beschreiten**
KDO-Familie bekommt Zuwachs

- 22 Smartes Drucken, egal von wo**
Mit KDO-Print-as-a-Service

NEWS

- 24 Digitale Kfz-Zulassung**
KDO ermöglicht Betrieb mehrerer Fachverfahren

- 25 HADES-X-Friedhofsverwaltung**
Weiterentwicklung der etablierten Software

26 Vorbereitung auf die Umsatzsteuerpflicht
Infoma unterstützt Kommunen bei der Umsetzung neuer Anforderungen

28 Polyteia und KDO intensivieren Zusammenarbeit
Vereinfachtes Datenmanagement in Kommunen

29 Sicheres Melden von Missständen
Die whistle.law GmbH schützt mit ihrer Cloud-Lösung Whistleblower*innen

PRAXIS

30 Einfach verbunden
KDO-Connect erleichtert die Kommunikation in Neu Wulmstorf



32 Erfolgreicher Umzug
Landkreis Göttingen setzt seit diesem Jahr auf P&I LOGA im KDO-Rechenzentrum

34 Smartes Finanzwesen in Bad Zwischenahn
Positives Resümee nach Einführung der Finanzwesensoftware Infoma mit der KDO

35 Veranstaltungsübersicht

35 Impressum



Lieber Leserin, lieber Leser,

die Zukunft der Arbeit wird maßgeblich von unserer Fähigkeit bestimmt, uns auf die kommenden Herausforderungen und Chancen vorzubereiten. In einer Welt, in der künstliche Intelligenz (KI) rasant an Bedeutung gewinnt, ist es entscheidend, diese Entwicklungen nicht nur zu beobachten, sondern aktiv zu gestalten. Unsere vorliegende Ausgabe widmet sich daher dem Thema Future Work und beleuchtet, wie wir uns bestmöglich für die Zukunft wappnen können.

Außerdem präsentieren wir Ihnen mit Stolz, passend zum Redesign der KDO, auch die KOM:in im neuen Gewand. Um uns auch strategisch für die Zukunft aufzustellen, haben wir eine neue Vision für das Jahr 2030 entwickelt. Diese Vision leitet uns bei der Gestaltung unserer Strategie und unserer Ziele, sodass wir weiterhin als Wegbereiter für die öffentliche Verwaltung agieren können.

Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft stellen.

Ihr

Dr. Rolf Beyer
Verbandsgeschäftsführer

Vision 2030

Für Bürger*innen ist der Umgang mit ihrer Verwaltung einfacher geworden!

Die öffentliche Verwaltung durchläuft derzeit weitreichende Transformationsprozesse, die KDO stellt sich diesen Herausforderungen proaktiv. Die Mission der KDO ist klar formuliert: Wir machen die öffentliche Verwaltung smart! Seit über 50 Jahren unterstützt die KDO Kommunen in Niedersachsen und ganz Deutschland – um auch in Zukunft einen klaren Kurs zu verfolgen und wesentliche Ziele anzusteuern, hat sie eine neue Vision für 2030 entwickelt.

Besonders in einer Zeit des rasanten technologischen Wandels will die KDO auch weiterhin als zuverlässiger Lösungspartner der kommunalen Entscheidungsträger*innen agieren und die Segel gen Zukunft setzen. Ausgerichtet wurde die Strategie auf Prognosen und zukünftige Herausforderungen. Ziel ist es, neben den Wünschen und Erwartungshaltungen der Verwaltungen auch jene von Bürger*innen

sowie Unternehmen zu berücksichtigen und das Leben und Arbeiten von Millionen Menschen zu erleichtern.

Volle Fahrt voraus!

Um diese Aussage zu verdeutlichen, wurde als Narrativ ein Segelschiff mit einer ambitionierten Crew an Bord gewählt. Orientierung bieten dabei sechs ausformulierte Visionselemente:

- Wir sind der präferierte Lösungspartner für kommunale Entscheider*innen.
- Wir haben unsere Investitionsstärke deutlich gesteigert.
- Wir haben die Qualität und Geschwindigkeit unserer Prozesse erheblich verbessert.
- Mit ganzheitlicher Beratung erzielen wir 10 % unseres Umsatzes.
- Uns fällt es leicht, genau die Mitarbeiter*innen zu gewinnen, die wir haben wollen.
- Das Digitale Rathaus ist erfolgreich am Markt.

Die Vision 2030 der KDO ist ein ambitioniertes Ziel zur Weiterentwicklung der öffentlichen Verwaltung. Durch innovative Technologien, starke Partnerschaften und kontinuierliche Prozessoptimierungen wird die KDO dazu beitragen, die Verwaltung smarter und bürgerfreundlicher zu gestalten.



Im neuen Gewand

Neues Logo der KDO verkörpert Sicherheit und Modernität

Das vorherige Logo begleitete die KDO über Jahrzehnte, repräsentierte zuletzt aber nicht mehr die Dynamik und Modernität, die sie auszeichnet. Parallel zur Vision 2030 wurde nach 20 Jahren ein neues Logo entwickelt, das die Überzeugungen der KDO auch visuell sichtbar macht.

Modernität und Barrierefreiheit vereint

Das neue Logo repräsentiert die Modernität der KDO und zeichnet sich durch Barrierefreiheit aus. Die moderne, serifenlose Schriftart verkörpert Klarheit – und mit dem Fokus auf die Farbe Blau wurden bewusst die Werte Sicher-

heit, Vertrauen und Stabilität in das Markenbild integriert – Werte, die bei der KDO die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bilden.

Zukunftsweisende Ausrichtung

Das neue Design steht für Fortschritt und Innovation und zeigt die zukunftsorientierte Ausrichtung der KDO. Es lenkt den Blick auf die Chancen und Herausforderungen der Zukunft und

symbolisiert die Entschlossenheit, sich neuen Herausforderungen zu stellen, Kunden zu begeistern und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Geradlinig, energetisch, zukunftsorientiert: Das neue KDO-Logo (rechts) schickt seinen 20-jährigen Vorgänger (links) in den wohlverdienten Ruhestand.

Neu aufgestellt

KDO ändert Unternehmensstruktur für mehr Flexibilität

Zu Beginn des zweiten Quartals hat die KDO ihre Organisationsstruktur neugestaltet, um Prozesse zu verschlanken und die Agilität zu erhöhen. Die dabei bedeutendste Änderung war die Reduzierung bzw. Zusammenlegung einer Führungsebene, um den Kommunikationsfluss innerhalb des gesamten Unternehmens zu vereinfachen. Zudem wurden Abteilungen zusammenge-

legt, um Aufgaben effizienter zu bewältigen und Kompetenzen besser zu nutzen.

Prozesse verschlanken

Diese Anpassungen fördern einen agileren Arbeitsansatz und ermöglichen schnellere Entscheidungen. Klarere Verantwortlichkeiten und ein verbesserter Informationsfluss steigern die Effizienz und

erhöhen die Motivation der Mitarbeiter*innen.

„Mit einem innovativen und flexiblen Arbeitsumfeld ist die KDO bestens gerüstet, um zukünftigen Herausforderungen zu begegnen. Diese Veränderungen markieren einen wichtigen Schritt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der KDO“, erklärt Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO.

KDO dreifach ISO-zertifiziert

Erfolgreiches Audit zum Jahresbeginn

Die KDO strebt immerzu nach Fortschritt und Innovation – sowohl in der kommunalen Verwaltung als auch intern. Durch regelmäßige Anpassungen und Überprüfungen von Prozessen wird ständig an Optimierungen gearbeitet. Einen wesentlichen Beitrag leistet hierbei der kontinuierliche Verbesserungsprozess, der vornehmlich aus den implementierten Managementsystemen heraus angestoßen wird, die ihren jeweils eigenen Fokus haben.

Erfolgreiches Überwachungsaudit nach ISO 27001

Die Verarbeitung sensibler Daten zählt zum Kerngeschäft der KDO. Die Wahrung der Informationssicherheit hat deshalb in allen Prozessen oberste Priorität. Das implementierte Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) dient im Arbeitsalltag der Orientierung, da durch die Umsetzung der Normenvorgaben die Verfügbarkeit der Daten und vor allem auch deren nötige Integrität und Vertraulichkeit sichergestellt werden können: So wurden beispielsweise verschiedene technische Sicherheitsvorkehrungen getroffen, ein umfassendes Awarenessprogramm für die Mitarbeiter*innen implementiert und Prozesse optimiert. Durch das Überwachungsaudit wurde das ISMS nach ISO 27001 erneut bestätigt.

Erfolgreiche Rezertifizierung nach ISO 9001

Die Qualität der Dienstleistungen liegt der KDO am Herzen, damit die Kundenzufriedenheit stets erhalten und verbessert werden kann. Bereits 2021 wurde deshalb das Qualitätsmanagementsystem implementiert und an das integrierte Managementsystem angeschlossen. Im Zuge dessen wurden Arbeitsprozesse analysiert, die Qualität von Produkten sowie Dienstleistungen beurteilt und weitestgehend standardisiert. Seither wurde das Qualitätsmanagementsystem weiterentwickelt und ist auch künftig als ein fortlaufender Prozess zu verstehen. Das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 konnte im vergangenen Audit erfolgreich rezertifiziert werden.



Erfolgreiche Erstzertifizierung nach ISO 22301

Im vergangenen Jahr wurde das bestehende Notfallmanagement der KDO ausgebaut und zu einem ganzheitlichen Business-Continuity-Managementsystem weiterentwickelt. Dieses Managementsystem stellt die Betriebskontinuität sicher, indem durch präventive Maßnahmen Unterbrechungen der Dienstleistungserbringung und Ausfälle von Systemen verhindert werden. Darüber hinaus werden reaktive Maßnahmen eingeübt, um die Geschäftsfortführung im Falle einer Unterbrechung möglichst zeitnah sicherstellen zu können – ein Thema, das angesichts immer schwerwiegenderer Cyberangriffe zunehmende Relevanz erlangt hat. Nun konnten wir das Business-Continuity-Managementsystem nach ISO 22301 erstmals zertifizieren lassen.

Fortschritt statt Stillstand

Die erfolgreiche ISO-Zertifizierung der Qualitäts-, Informationssicherheits- und Business-Continuity-Managementsysteme ist für die KDO ein wichtiger Meilenstein. Doch das bedeutet nicht, dass sich die KDO nun auf dem bereits Erreichten ausruht. Die Steigerung der Informationssicherheit sowie die Optimierung und die Kontinuität unserer Geschäftsprozesse werden weiterhin fokussiert.

Neues Gesicht bei der KDO

Pascal Zwicker übernimmt das Customer Relationship Management

Pascal Zwicker ist seit Beginn des Jahres als Serviceeinheitsleiter des Customer Relationship Management bei der KDO tätig. KOM: in sprach mit ihm über seine neue Rolle, die ersten Eindrücke bei der KDO und seine Ziele.

Als der gebürtige Bielefelder seinen Australian Shepherd Benji über die ServiceLine des Hunderegisters Niedersachsen anmeldete, wusste Pascal Zwicker noch nicht, dass die KDO mal sein zukünftiger Arbeitgeber sein würde. „In meiner vorherigen Tätigkeit beim TÜV Nord fehlte mir besonders der regionale Bezug. Als ich dann die Stellenausschreibung der KDO für die Position des*der Bereichsleiter*in Vertrags- und Kundenmanagement gesehen habe, wusste ich, das passt genau!“ Der gelernte Fachwirt blickt auf mehr als ein Jahrzehnt Erfahrung als Führungskraft in unterschiedlichsten Positionen zurück. In seiner neuen Rolle bei der KDO vereint er langjährige Erfahrung gepaart mit frischem Wind und hoher Motivation. Inspirationen für seine berufliche und private Entwicklung schöpft er besonders aus Reisen, bei denen er schon viele verschiedene Kulturen kennenlernen durfte.

Frische Ideen

Zu seinen neuen Aufgabengebieten bei der KDO gehören neben der Mitarbeiter*innenführung auch die strategische Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens. „Meine Aufgabe ist es, als Vorbild und strategischer Mitentscheider zu agieren, sowie als Berater sowohl intern als auch extern die Bedürfnisse verschiedener Seiten zu erkennen und zu erfüllen. Als Führungskraft bin ich Vorbild, Motivator und Coach zugleich“, erklärt Pascal Zwicker. In den ersten 100 Tagen hat ihn besonders die

Vielfältigkeit der KDO mit ihren vielzähligen Dienstleistungen, Kunden und Mitarbeiter*innen begeistert. „An der KDO schätze ich besonders die Menschlichkeit und das Nahbare. Wenn uns eines von anderen Unternehmen unterscheidet, dann dass wir Menschen aus dem kommunalen Umfeld und Menschen aus dem IT-Sektor vereinen.“ Auch privat ist Pascal Zwicker ein Familienmensch durch und durch und verrät: „Die höchste Priorität wird immer meiner Familie und meinen Freunden zuteil, die mir in turbulenten Zeiten viel Kraft und Rückhalt geben.“

Stetiger Fortschritt

Pascal Zwicker betrachtet die Erfüllung der Bedürfnisse von Kunden, Mitarbeiter*innen und Bürger*innen als höchste Priorität. „Ich sehe die KDO in zehn Jahren als Marktbegleiter und Marktführer im kommunalen IT-Umfeld. Wir befinden uns im Wachstum, um unseren Kunden nicht nur gleichbleibende, sondern immer bessere Produkte und Lösungen anbieten zu können. Wir wollen gemeinsam mit Kommunen die nächsten Schritte der Digitalisierung realisieren und somit nicht nur mit der Zeit gehen, sondern schneller voranschreiten. Besonders für IT-Unternehmen wie unseres spielt natürlich auch der KI-Wandel eine große Rolle. Gerade jetzt gilt es, unsere Prozesse agiler und noch effizienter zu gestalten. Wir als IT-Unternehmen müssen derjenige sein, der die Fahne hochhält und die Richtung weist. Da sehe ich ganz klar meine Aufgabe als Serviceeinheitsleiter Customer Relationship Management. Und bin der festen Überzeugung, dass uns das gelingt.“





Die KDO ist bunt – und das 365 Tage im Jahr. Diese Diversität der Mitarbeiter*innen wird nun auch offiziell als Teil der Charta der Vielfalt zelebriert. Hauptziele sind die Anerkennung von Vielfalt sowie ihre Wertschätzung und Einbeziehung in die deutsche Unternehmenskultur.

Die Charta der Vielfalt ist eine Non-Profit-Organisation, die sich mit ihrer Selbstverpflichtungserklärung dafür einsetzt, dass in Unternehmen ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld geschaffen wird. Die Wertschätzung aller Mitarbeiter*innen – unabhängig von Alter, Herkunft, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht und geschlechtlicher Identität sowie körperlichen und geis-

Wir zelebrieren Vielfalt!

KDO tritt der Charta der Vielfalt bei

tigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialem Hintergrund – steht bei der Charta der Vielfalt an erster Stelle.

Die Diversity-Dimensionen

Die Selbstverpflichtungserklärung dient Unternehmen und Institutionen dabei als Selbstüberprüfung und beinhaltet nach Beitritt auch den Zugang zu Studien, eine Übersicht über andere positive Anwendungsbeispiele und die Option zur Vernetzung mit anderen Teilnehmer*innen. Um Schritt für Schritt ein positiveres Arbeitsumfeld schaffen zu können, enthält die Charta der Vielfalt sieben gleichwertige Dimensionen, die Diversity-Dimensionen, die Vielfalt in den Unternehmen greifbarer machen sollen. Im Zentrum dieser Dimensionen steht die Persönlichkeit. Um diese herum befinden sich die unveränderbaren Eigenschaften einer Person, die die Charta der Vielfalt als Diversity-Kerndimensionen benennt. Auf der äußeren Ebene schließen sich Eigenschaften wie Familienstand, Auftreten und Ausbildung an, auf der organisatorischen Ebene befinden sich Eigenschaften des Arbeitslebens, wie Arbeitsort, Dauer der Zugehörigkeit oder die generelle Funktion. Dimensionen wie diese, die weiter vom Kern entfernt sind, sind

flexibel und wandelbar und bieten Unternehmen somit einen Ansatzpunkt, die Vielfältigkeit ihrer Mitarbeiter*innen zu unterstützen.

Vielfalt bei der KDO

Als Teil der Charta der Vielfalt spielen Chancengleichheit, ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und die Wertschätzung von Unterschieden für die KDO eine große Rolle. Die Nutzung der Charta soll nicht nur den Ist-Zustand überprüfen und hinterfragen, sondern auch die Sichtbarkeit für Vielfaltsthemen erhöhen und eine entsprechende Sensibilisierung aller bewirken. Die Unterstützung der Mitarbeiter*innen und die Entfaltung ihrer individuellen Vielfaltsdimensionen werden mit speziellen Angeboten und einem passenden Arbeitsumfeld vorangetrieben.

Je unterschiedlicher, desto besser!

Heterogene Teams bedeuten mehr innovative Ideen, unterschiedliche Sichtweisen und damit bessere Lösungen. Auch in Zukunft legt das Unternehmen durch die neue Abteilung People & Culture verstärkt Wert auf Anerkennung, Chancengleichheit, Wertschätzung und Vielfalt aller Mitarbeiter*innen. Sie wird diesen Fokus weiter intensivieren.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

IT-Spezialist*innen von morgen

Kickstart für die Karriere im KDO-Traineeprogramm

Studienabschluss in der Tasche – und dann? Die KDO bietet Absolvent*innen ein attraktives 15-monatiges Traineeprogramm mit vielfältigen Fortbildungen, Hospitationen und individuellen Spezialisierungsmöglichkeiten an.

Die digitale Transformation ist höchst komplex und fordert neue Fachkräfte. Umso wichtiger ist die umfassende Ausbildung von Expert*innen in unterschiedlichsten Bereichen der IT. Im Traineeprogramm der KDO erwarten Studienabsolvent*innen spannende Aufgaben und Einblicke in Gebiete wie Forschung und Entwicklung, Monitoring und Security sowie in das Lösungsportfolio der KDO.

Einsteigen und durchstarten

Insgesamt dauert das Traineeprogramm 15 Monate, aufgeteilt in drei Phasen. Während der gesamten Laufzeit werden die Trainees von erfahrenen Mentor*innen begleitet. Neben ihren Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen gibt es vielzählige Möglichkeiten, an Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen der KDO sowie an Hospitationen bei Kunden teilzunehmen.

Die ersten zwei Monate sind dem On-boarding gewidmet, in dem die Trainees die KDO, ihre Abläufe und

Managementsysteme kennenlernen. In den darauffolgenden sechs Monaten können sie Stationen wie den Vertrieb oder das Servicemanagement durchlaufen und somit ein tieferes Verständnis der KDO-Anwendungen sowie der Kundenperspektive erlangen.



Durch Spezialisierung zum*zur Expert*in

Um die eigenen Fähigkeiten weiter verbessern und spezifizieren zu können, wählen die Trainees für die letzten sieben Monate des Programms entweder den Produktfokus oder den IT-Fokus aus.

Von den Erstgesprächen über Workshops bis hin zu der Einführung bei einem Kunden: Im Karrierepfad Consulting begleiten die Trainees aktiv Kundenprojekte verschiedener Berei-

che. Hierzu zählen beispielsweise das Finanzwesen mit den Anwendungen SAP und Infoma oder der Bereich Datenschutz und IT-Sicherheit. Mit dem Fokus auf ein Produkt werden die Trainees zu Expert*innen und Mitgestalter*innen der Zukunft öffentlicher Verwaltungen.

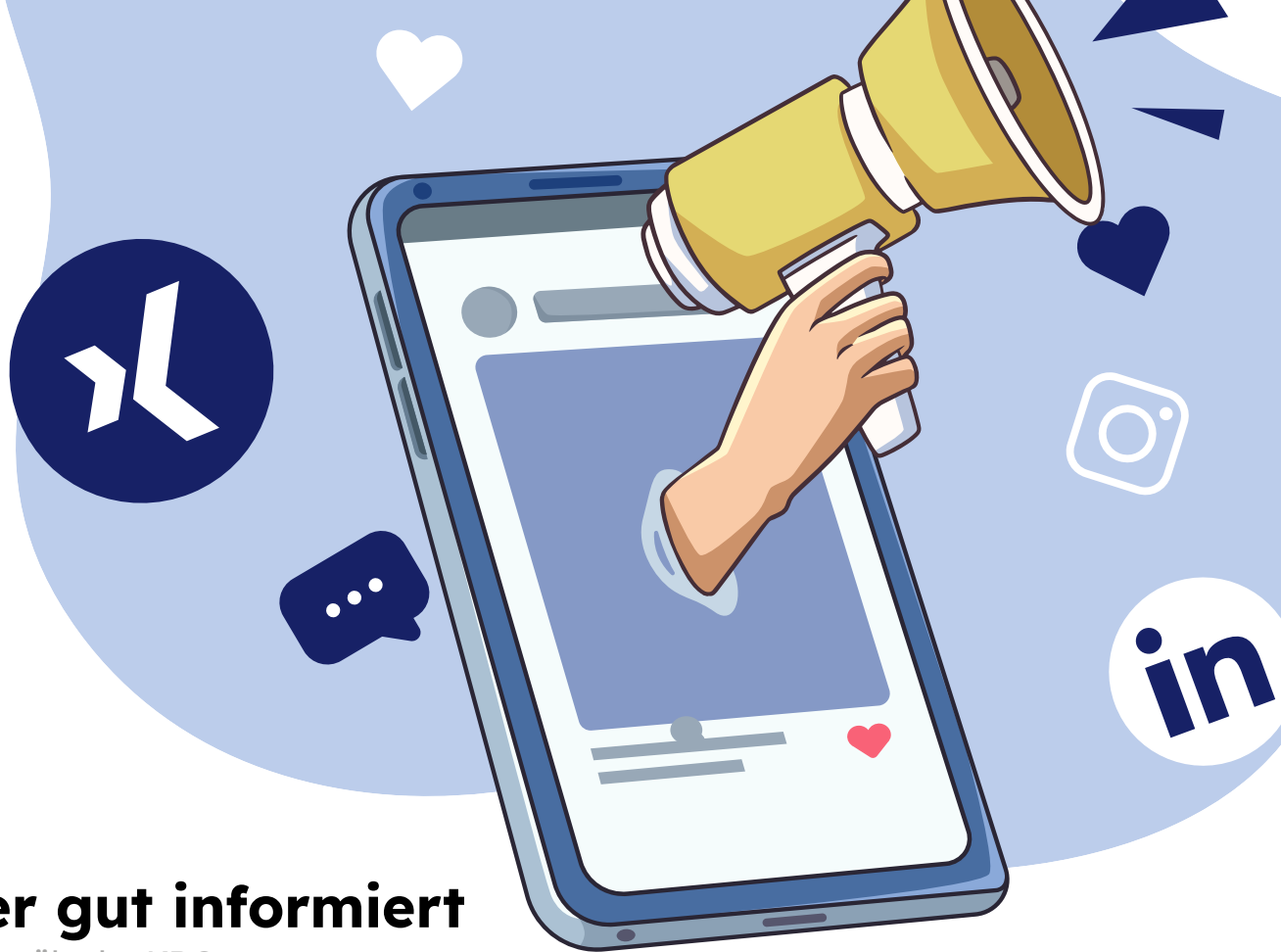
Der IT-Fokus hingegen bedeutet eine Spezialisierung auf Bereiche wie technische Infrastruktur, Forschung und Entwicklung, Monitoring und Security oder Technik und Anwendungen. Auch hier erhalten die Trainees vielfältige Möglichkeiten, ihr Wissen einzubringen und durch die Mitarbeit in realen Projekten zu erweitern.

Falls Sie potenzielle Kandidat*innen kennen, die an der digitalen Transformation teilhaben und die kommunale Verwaltung durch innovative IT-Lösungen voranbringen möchten: Das Traineeprogramm der KDO bietet vielfältige und individuell gestaltbare Möglichkeiten. Weitere Informationen erhalten Sie nach dem Scannen des folgenden QR-Codes.

Info

Mehr zum KDO-Traineeprogramm:
<https://kdo.de/karriere/absolventen-und-berufseinsteiger>





Immer gut informiert

Die Info-Kanäle der KDO

Ob kurze, knackige Beiträge auf Instagram, tiefgehende Analysen im E-Magazin oder ein bunter Themenmix in der KOM:in – die KDO bietet Ihnen vielfältige Wege, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Jedes dieser Angebote ist kostenfrei, individuell gestaltet und variiert in Länge und Themen. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die zahlreichen Kanäle der KDO.

KOM:in: bunter Strauß an Themen

Die KOM:in ist unser Kundenmagazin, das zweimal im Jahr erscheint – digital und als Print-Ausgabe. Der Inhalt ist bunt gemischt und umfasst die Rubriken News, Einblick, Praxis und

Schwerpunkt. Von aktuellen Nachrichten und tiefen Einblicken in die kommunale IT bis hin zu praxisnahen Anwendungsbeispielen und einem thematischen Schwerpunkt zu aktuellen Herausforderungen der öffentlichen Verwaltung – jede Ausgabe bietet Ihnen vielfältige und innovative Lösungen.

Newsletter: kurz und knackig

Mit dem KDO-Newsletter bleiben Sie immer auf dem Laufenden! Jede Ausgabe behandelt kurz und knapp ein anderes Thema. Das können Berichte über neue Technologien in der kommunalen IT, Hinweise auf KDO-Umfragen oder Veranstaltungstipps wie die beliebten KDO-Thementage sein.

E-Magazin: einzelne Themen en détail

Das E-Magazin der KDO beleuchtet in jeder Ausgabe ein aktuelles Einzelthema der kommunalen IT. Neben Hintergrundinformationen bieten wir leicht verständliche Erklärungen und praxisnahe Tipps.

XING/LinkedIn: vernetzen und informieren

Auf unseren XING- und LinkedIn-Kanälen teilen wir wichtige Informationen und Entwicklungen aus der kommunalen IT-Welt. Sie finden hier spannende Updates und Einblicke in Messen und Veranstaltungen und erhalten Informationen zu unseren Partnerschaften. Vernetzen Sie sich mit unseren Expert*innen und erleben Sie die KDO hautnah.

Instagram: Blick hinter die Kulissen

Auf unserem Instagram-Profil erwartet Sie eine bunte Mischung aus Infos zu aktuellen Themen der öffentlichen Verwaltung und Einblicken in unsere tägliche Arbeit.

① Info



KOM:in



Newsletter



E-Magazin



XING



LinkedIn



Instagram



SessionNet^{G6}

Online-Abstimmung



Beschlüsse überall sicher fassen

Unkompliziert rechtssicher abstimmen, ganz egal wo: Mit der integrierten Online-Abstimmung in SessionNet^{G6} werden Stimmabgabe und Auswertung ortsunabhängig zur Selbstverständlichkeit.

Dank effizienter Verknüpfungen und Automatisierung läuft Ihre Abstimmung beinahe von selbst – eine spürbare Erleichterung nicht nur bei Online- und Hybridsitzungen, sondern auch in Präsenz-Veranstaltungen.

SessionNet^{G6}

Gremienarbeit – einfach online

Mehr als 2.150 Installationen!



SOMACOS GmbH & Co. KG

🏠 Ackerstraße 13
D-29410 Salzwedel

☎ +49 (0)3901 476 00 - 0
+49 (0)3901 476 00 - 11

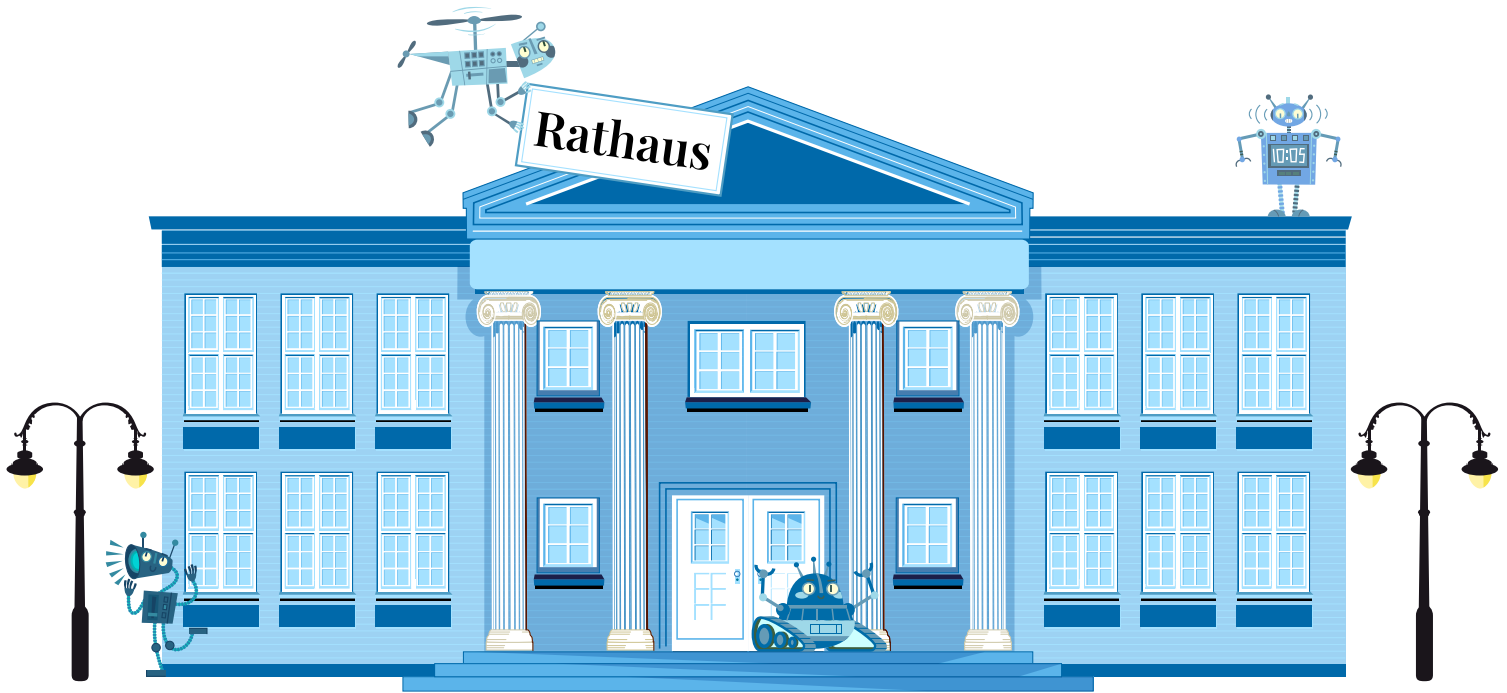
@ info@somacos.de

somacos.de

📘 www.facebook.com/somacos

✕ www.x.com/somacos

🌐 www.linkedin.com/company/somacos-gmbh-&-co-kg



Nicht ob, sondern wann

KI in der öffentlichen Verwaltung

Das Thema KI ist in aller Munde. Wussten vor wenigen Monaten nur Expert*innen genau, was sich dahinter verbirgt, ist durch den Erfolg von ChatGPT das Stichwort KI inzwischen zum Heilsbringer geworden. Welches Problem auch immer vorliegen mag, ist dabei schon fast egal – KI kann es sicherlich lösen. Wie sehen die Einsatzszenarien in der öffentlichen Verwaltung aus? Ist alles, was wir uns an gewünschten

Lösungen vorstellen, tatsächlich KI – oder wird KI für die Lösung wirklich benötigt? Ganz ohne KI ist dieser Artikel ein Versuch, Licht ins Dunkel zu bringen.

KI steht für künstliche Intelligenz: Maschinen übernehmen Aufgaben, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern. Mittels KI-Algorithmen werden sie trainiert, Muster zu erkennen und Entscheidungen zu treffen, ohne

dass sie explizit programmiert werden müssen. Large-Language-Modelle (LLM) wie ChatGPT verstehen, verarbeiten und generieren natürliche Sprache und sind eine Form von generativer KI für textbasierte Inhalte. Sie beantworten Fragen, erzeugen und vervollständigen Texte oder übersetzen Inhalte. LLMs bewältigen somit komplexe Textaufgaben, deren Resultate grammatikalisch und orthografisch korrekt sind – nicht aber zwingend auch inhaltlich!

KI vs. Automatisierung

Für reine Prozessautomatisierung mittels Robotic Process Automation (RPA) braucht es keine KI. RPA arbeitet mit einfachen Wenn-dann-Beziehungen in klar definierten Prozessen, wie z. B. bei Online-Anträgen. Sind die Felder eines Antrags korrekt ausgefüllt und alle Dokumente hochgeladen, startet ein



vordefinierter Bearbeitungsprozess. KI kann dann die Datensätze auf Plausibilität prüfen und Anträge automatisch genehmigen oder ablehnen, sofern keine menschlichen Ermessensspielräume nötig sind.

KI ist aber nur dann wirklich notwendig, wenn das eingehende Dokument „unerwartet“ ist, also keine klare Form besitzt. Erst dann muss interpretiert werden: Was ist das? Was steht da drin? Bei einem Aktenzeichen wäre das nicht nötig und RPA könnte greifen.

Einsatzszenarien

Fortgeschrittene KI erkennt und reagiert auf Sprache, Emotionen und Bilder, was in der Praxis von intelligenten Antragsassistenten und Chatbots genutzt wird. Aber auch die Straßenbewertung kann durch automatisierte Bilderkennung auf eine zeit- und ressourcenaufwendige Begehung verzichten.

Da KI aus bestehenden Daten Vorhersagen treffen kann, sind auch Prognosen über Kostenentwicklungen für die Haushalts- oder Sozialplanung denkbar. Besonders vielfältig ist der Einsatz in



Smart-City-Konzepten, die nachhaltige, klimaschonende und lebenswerte urbane Räume schaffen sollen.

Im Bereich Cybersicherheit verbessert KI das Sicherheitsniveau durch kontinuierliche Prüfungen. Sie erkennt verdächtige Aktivitäten frühzeitig und identifiziert Schwachstellen in Systemen, wie bei der Überwachung des Netzwerkverkehrs, dem Erkennen von Anomalien in Benutzerverhalten oder der Analyse von Sicherheitsprotokollen.

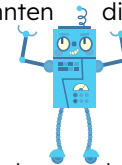
Chance oder Risiko?

Die große Chance von RPA und KI liegt in der dringend benötigten Effizienzsteigerung der Verwaltungsarbeit. Auch wenn der Einsatz von KI als Imagegewinn der Verwaltung zählt: Ohne eine durchdachte Automatisierung von Prozessen sind die Aufgaben der Zukunft nicht mehr zu bewältigen. Es gilt, die demografisch bedingten rückläufigen Mitarbeiterzahlen aufzufangen und gleichzeitig die Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst attraktiver zu gestalten.

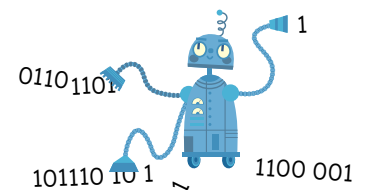
Auch die Bürger*innen profitieren, denn KI-gestützte Systeme ermöglichen eine 24/7-Erreichbarkeit der Verwaltung: Bürger*innen können jederzeit von virtuellen Assistenten und anderen KI-basierten Lösungen Unterstützung erhalten. Zudem fördert KI Barrierefreiheit, indem sie Inhalte in Leichte bzw. Einfache Sprache oder Fremdsprachen übersetzt.

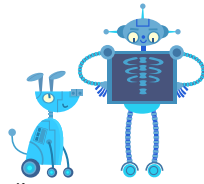
Das bietet allen Bürger*innen gleiche Chancen, öffentliche Dienstleistungen zu nutzen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Aber es müssen auch Risiken berücksichtigt werden. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung verpflichtet den Staat, die Daten der Bürger*innen vor Missbrauch zu schützen. Werden bei Fragen an beispielsweise ChatGPT personenbezogene Daten eingebunden, könnten diese in den Pool der



Trainingsdaten gelangen und bei anderen Anfragen auftauchen. Gleichzeitig ist die Richtigkeit von KI-generierten Daten stets zu hinterfragen. KI-Modelle lernen aus großen Textmengen und können bei neuen Fragen „halluzinieren“ und plausibel klingende, aber falsche



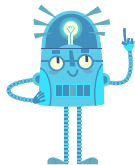


Antworten geben. Auch die Auswertung von Daten mittels Algorithmen, die nicht neutral sind, beeinflussen bereits das Ergebnis.

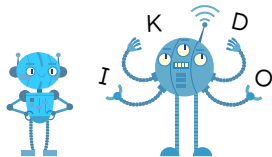
Rechtliche Rahmenbedingungen

Die neue KI-Verordnung der EU, bekannt als AI Act, setzt den rechtlichen Rahmen für den Einsatz von KI. Es ist das weltweit erste Regelwerk für den Einsatz von KI und legt ethische Grundsätze und Standards fest, um

Missbrauch und Schäden zu minimieren und gleichzeitig Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zu fördern. Dabei werden KI-Systeme nach ihrem Risiko für Sicherheit und Grundrechte der Bürger*innen klassifiziert. Besonders risikoreiche Systeme,

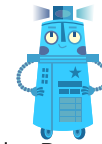


Besonders risikoreiche Systeme,



etwa in der kritischen Infrastruktur oder im Gesundheitswesen, müssen strenge Anforderungen erfüllen. KI-Anwendungen, die EU-Werte verletzen, Bürgerrechte einschränken, das menschliche Verhalten beeinflussen, den freien Willen beschneiden oder soziales Verhalten bewerten („Social Scoring“), sollen verboten werden.

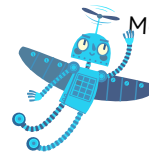
Die Bundesregierung ist nun gefordert, diese Vorgaben in Landesrecht umzusetzen. Kommunen tun gut daran, ihren Mitarbeiter*innen schon jetzt einen Leitfaden an die Hand zu geben. Denn nicht nur die bereits aufgeführten Aspekte



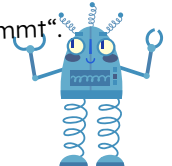
des Datenschutzes, sondern auch das Urheberrecht sind beim Einsatz von KI relevant.

Erfolgsfaktoren für den Einsatz

Der erfolgreiche Einsatz von KI erfordert neben Know-how, Zeit und Geld auch die Berücksichtigung der IT-Sicherheit. Und es funktioniert nur gemeinsam mit den Beschäftigten, denn Transparenz in der Führung und Umsetzung ist entscheidend für die Motivation der Mitarbeiter*innen. Wie in allen Transformationsprozessen ist hier Change-Management gefragt. Denn Veränderungen führen zu Ängsten. Und in diesem speziellen Fall ist es vielleicht sogar die Angst um den eigenen Arbeitsplatz oder einfach nur davor, keinen Einfluss mehr auf den Arbeitsprozess zu haben, weil ja



„alles diese KI übernimmt“.



Dabei lautet die wesentliche Frage, die über allem steht, schon lange nicht mehr, ob Verwaltungen in Digitalisierung und KI investieren wollen oder können, sondern wie gut und wie schnell sie es tun.



Arbeitsgruppe Cybersicherheit der govdigital vor Ort in der KDO

Wissensaustausch zur Steigerung der IT-Sicherheit

Ende Februar traf sich die Arbeitsgruppe Cybersicherheit der govdigital eG am neuen Standort der KDO in Wechloy. Gemeinsam mit regio iT, ekom21, LVR-Infokom, Komm.ONE und ITEBO wurden innovative Cybersicherheitslösungen für die Mitglieder und deren Endkunden erarbeitet.

Ziel der Arbeitsgruppe Cybersicherheit der govdigital ist es, Ressourcen zu bündeln, gemeinsam qualitativ hochwertige Lösungen zu erarbeiten und somit eine Mehrfachentwicklung gleicher Leistungen zu verhindern.

Gebündeltes Expertenwissen für mehr IT-Sicherheit

Eröffnet wurde die Veranstaltung von

Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO. Er hob den hohen Stellenwert der IT-Sicherheit hervor und erklärte, dass Cybersicherheit eine Frage von Kompetenz und Schnelligkeit ist. Durch ein koordiniertes Vorgehen können die Mitglieder wesentlich zügiger auf Bedrohungen reagieren und somit die Chance, einen konkreten Cyberangriff abzuwehren, erhöhen.

Innerhalb der Arbeitsgruppe findet der Austausch über aktuelle Projekte monatlich virtuell und einmal pro Quartal vor Ort statt. Diesmal stand das Thema MISP auf der Tagesordnung. MISP ist die Abkürzung für Malware-Information-Sharing-Plattform und bietet den gemeinsamen Austausch von Informationen über IT-Sicherheitsereignisse.

MISP ermöglicht es, Bedrohungen, die von privaten, kommerziell organisierten oder staatlichen Akteur*innen ausgehen, zu sammeln, aufzubereiten und automatisiert in Prozesse zu integrieren. Durch die gemeinsame redaktionelle Bearbeitung und Qualitätssicherung ist MISP ein wesentlicher Bestandteil der automatisierten technischen Weiterverwendung von Bedrohungsinformationen, z. B. zur Angriffserkennung und -abwehr.

Die Schwerpunkte der Veranstaltung lagen auf dem klar identifizierbaren und messbaren Nutzen für die Mitglieder bzw. deren Kunden, der Wirtschaftlichkeit und der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen. „Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, Wissen vermittelt und somit Risiken und Bedrohungen besser eingeschätzt. Das gemeinsame Arbeiten auf Augenhöhe an wichtigen IT-Sicherheitsthemen steht im Fokus dieser Veranstaltungen. Der offene Wissensaustausch sowie die Vernetzung untereinander sind enorm wichtig und stärken die konstruktive Zusammenarbeit“, erklärt Aiko Leubner, Abteilungsleiter Monitoring & Security bei der KDO. „Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen mit den Mitgliedern“, so Aiko Leubner weiter.



Informationssicherheit leicht gemacht

WiBA – Weg in die Basisabsicherung

WiBA, entwickelt vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), vereinfacht den Einstieg in die Informationssicherheit. Das Konzept ermöglicht eine Bewertung des aktuellen Status der Informationssicherheit dank übersichtlicher Kategorien und themenspezifischer Prüffragen. Selbst ohne umfassende Kenntnisse der Methodik lässt sich der aktuelle Stand so relativ einfach erfassen und notwendige Maßnahmen können leicht ergriffen werden. Auch angesichts der zunehmenden Digitalisierung ist es essenziell, dass Kommunen die Informationssicherheit als fortlaufende Priorität betrachten, um sich gegen zukünftige Bedrohungen zu wappnen.

Die Durchführung wird durch verschiedene Werkzeuge unterstützt, um den Kommunen die Umsetzung so einfach wie möglich zu machen.

Der Weg zum Basisschutz

WiBA wurde speziell für kleine Kommunen entwickelt und ermöglicht diesen, ihre Sicherheitsmaßnahmen eigenständig zu erarbeiten. Auf umfangreiche Planungen und Dokumentationen wird bewusst verzichtet, wodurch Prozesse vereinfacht und beschleunigt werden. Mit vergleichsweise geringem Aufwand realisierbar, unterstützt WiBA bei der ersten Bestandsaufnahme durch themenspezifische Checklisten und bietet Hilfestellung bei der Umsetzung von Maßnahmen. Praxisnah und konkret gestaltet, erleichtert es die Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen.

Basierend auf etwa 20 WiBA-Checklisten hat das BSI ein Excel-Tool entwickelt, in dem der Umsetzungsgrad jeder der insgesamt knapp 260 Anforderungen dokumentiert werden kann. Mithilfe der Excel-Filterfunktionen ist leicht erkennbar, wo noch Handlungsbedarf besteht.

„Gerade kleinere Kommunen haben mit WiBA die Möglichkeit,

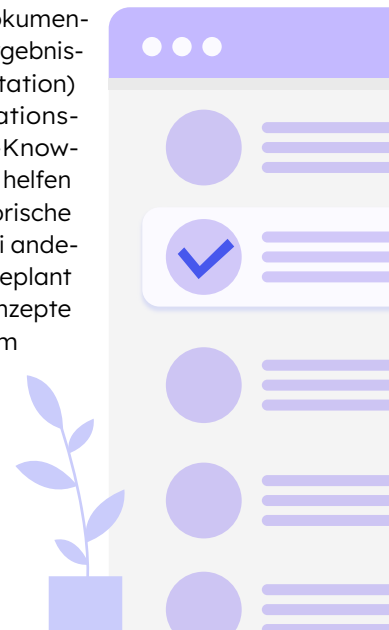
mit wenig Aufwand den Bedarf an Standards zu erkennen und mit sinnvollen Schritten die Informationssicherheit in ihrer Kommune kurzerhand zu erhöhen. Die Prüffragen bilden dabei eine gute Grundlage, um eine Basisabsicherung zu erreichen“, erklärt Thorsten Roßkamp, Produktmanager für Datenschutz und Informationssicherheit bei der KDO.

Die Grundlage für ein erfolgreiches ISMS

Das Hauptziel von WiBA ist es, die Hürden für die Umsetzung anerkannter Standards der Informationssicherheit, insbesondere des IT-Grundschutzes, zu senken. WiBA dient als Wegbereiter für ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS). „Nach der Implementierung von WiBA sollten Kommunen eine umfassende Basisabsicherung nach IT-Grundschutz anstreben und ein vollständiges ISMS einführen“, ergänzt Thorsten Roßkamp abschließend.

Die KDO unterstützt bei Bedarf

Für Organisationen, die Unterstützung bei der WiBA-Einführung oder -Bestandsaufnahme benötigen, bietet die KDO ein komplettes Beratungspaket an, das von der Bearbeitung und Dokumentation der Checklisten bis hin zur Ergebnisdarstellung (Bericht und Präsentation) reicht. Praxiserfahrene Informationssicherheitsberater*innen mit IT-Know-how aus dem kommunalen Umfeld helfen Ihnen dabei, technisch-organisatorische Lösungen zu finden, die bereits bei anderen Verwaltungen etabliert oder geplant sind. Das schließt auch Musterkonzepte oder -unterlagen mit ein, die im zentralen Dokumentenpool der KDO vorgehalten und laufend erweitert werden.

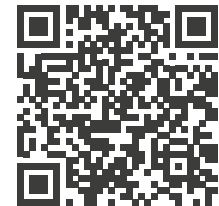




Digitale
Transformation
gestalten



contact@public-experts.de
www.public-experts.de





- ◀ Expert*innen unter sich:
Jan Nienaber, Carina Sander,
Jakob Dalin und Oliver Snay
(v. l. n. r.)

Neue Pfade beschreiten

KDO-Familie bekommt Zuwachs



Mit der Gründung der Public Experts GmbH im April erweiterte die KDO ihre Unternehmensfamilie. Die neue Tochtergesellschaft unterstützt Kommunen dabei, die vielfältigen Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern, und bietet neben Beratungsleistungen auch begleitendes Projektmanagement an. Im Zentrum steht die Entwicklung maßgeschneiderter Digitalisierungsstrategien.

Im Interview erläutern Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO, und Carina Sander, Geschäftsführerin der Public Experts GmbH, die Ziele der Neugründung, die Bedeutung der Digitalisierung im öffentlichen Sektor und die zukünftigen Pläne des Unternehmens.

Welche strategischen und unternehmerischen Beweggründe führten zur

Gründung der Public Experts GmbH?

Dr. Rolf Beyer: Der Initiationspunkt für die Gründung der Public Experts GmbH war der Visionsbildungsprozess der KDO, den wir letztes Jahr mit unseren Gesellschafter*innen durchgeführt haben. In den darin beschlossenen Visionselementen ist auch eine ganzheitliche Beratung verankert. Daraus resultierte der klare Auftrag der Eigentümer*innen, eine unabhängige Beratungseinheit zu entwickeln. Nach intensiver Konzeptionierung und Diskussion war es ebenfalls Wunsch der Eigentümer*innen, diese Einheit als eigenständige Beratungsgesellschaft außerhalb der KDO zu gründen.

Frau Sander, Sie waren zuvor Geschäftseinheitsleiterin für Ressourcen und Prozesse und stellvertretende Verbandsgeschäftsführerin der KDO. Was hat Sie dazu bewogen, zur

Public Experts GmbH zu wechseln und die Rolle der Geschäftsführerin zu übernehmen?

Carina Sander: Die Möglichkeit, auf eine neue Art und Weise zu beraten, hat mich sehr angesprochen. Während wir bei der KDO hauptsächlich technische Lösungen für die Verwaltung bereitstellen – seien es Arbeitsplätze, Software oder Support –, geht es jetzt bei der Public Experts GmbH darum, den gesamten Prozess zu verbessern. Diese unabhängige Beratung trägt wesentlich zum gesamten Prozess der Digitalisierung bei.

Welche spezifischen Defizite oder Optimierungspotenziale sollen nun durch die Dienstleistungen der Public Experts GmbH angegangen werden?

Dr. Rolf Beyer: Bei der Gründung der Public Experts GmbH ging es vor allem um eine umfassende und unabhängige



Carina Sander, Geschäftsführerin Public Experts GmbH

Digitalisierungsberatung. Aktuell stehen Kommunen vor drängenden Fragen: Was bedeutet die digitale Transformation konkret für unsere Verwaltung? Wie müssen wir unsere Organisation und unsere Abläufe anpassen? Welche Veränderungen sind für eine optimale Prozessgestaltung notwendig? Solche Fragen sind allgegenwärtig, und wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, diese Herausforderungen zu lösen.

Carina Sander: Die KDO ist stark auf die Beratung zu einzelnen Produkten fokussiert. Es ist jedoch notwendig, eine prozessorientierte Sicht auf die Verwaltung zu etablieren. Digitalisierung bedeutet nicht nur, ein einzelnes Produkt zu betrachten, sondern den gesamten Verwaltungsprozess zu optimieren. Diese umfassende Betrachtung hatten



Dr. Rolf Beyer,
Geschäftsführer KDO

wir bei der KDO bisher nicht und gründeten daher die Public Experts GmbH.

Welches übergeordnete Ziel verfolgen Sie mit der Neugründung des Unternehmens?

Carina Sander: Das übergeordnete Ziel der Public Experts GmbH besteht darin, eine umfassende Digitalisierungsstrategie für die gesamte Verwaltung zu entwickeln. Wir streben an, einen Gesamtprozess zu etablieren, der unabhängig von den eingesetzten Produkten oder Technologien ist. Unser Fokus richtet sich darauf, festzulegen, wie sich eine Verwaltung optimal digital positionieren kann und welche technischen Möglichkeiten sich daraus ergeben.

Dr. Rolf Beyer: Der Claim „Digitale

Transformation gestalten“ bringt dies prägnant auf den Punkt. Die Transformation der Verwaltung wird zwangsläufig digital sein und muss aktiv gestaltet werden. Dabei ist es unerlässlich, alle Beteiligten – Mitarbeiter*innen, Bürger*innen und die Politik – einzubeziehen. Unsere zentrale Aufgabe besteht darin, diese Veränderungsprozesse so zu gestalten, dass sie sowohl akzeptiert als auch erfolgreich umgesetzt werden.

In welchen konkreten Bereichen können sich Kunden an die Public Experts GmbH wenden und welche Unterstützung bieten Sie an?

Carina Sander: Unser Portfolio umfasst drei wesentliche Bausteine: Erstens nehmen wir eine detaillierte Analyse des aktuellen Digitalisierungsstatus einer Verwaltung vor. Wenn eine Verwaltung feststellt, dass bestimmte Prozesse ineffizient sind oder nicht digitalisiert wurden, bieten wir passende Lösungen an. Zweitens unterstützen wir die Organisationsentwicklung, indem wir helfen, Prozesse neu zu gestalten und Mitarbeitende einzubinden. Drittens begleiten wir alle Digitalisierungsprojekte durch professionelles Projektmanagement. Diese ganzheitliche Herangehensweise ermöglicht es uns, Verwaltungen optimal zu unterstützen.

Dr. Rolf Beyer: Wenn eine Kommune mit Fragen konfrontiert ist – sei es von Bürger*innen, der Politik oder den Mitarbeiter*innen – wie etwa: „Wie gehen

wir mit Digitalisierung um? Was bedeutet KI für uns? Wie wirkt sich das auf unsere Arbeit aus?“, dann ist die Public Experts GmbH der richtige Ansprechpartner. Denn sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Antworten auf diese abstrakten und grundlegenden Fragen zu finden. Was bedeutet Digitalisierung für Mitarbeitende? Muss die Organisation umgestellt werden? Wie kann Arbeit so automatisiert werden, dass eine Reduktion von 30 % der Mitarbeiter*innen innerhalb von fünf bis zehn Jahren abgedeckt werden kann? Die Public Experts GmbH ist dafür da, diese Herausforderungen zu erkennen und zu bewältigen. Die Abgrenzung zur KDO besteht darin, dass die KDO die technischen Lösungen umsetzt, während die Public Experts GmbH sich darauf konzentriert, diese Prozesse und Strategien zu entwickeln. Daher auch der Name: Ihre Mitglieder sind die Expert*innen für die digitale Transformation im öffentlichen Dienst. Was die Public Experts GmbH entwickelt, ist kein festes Produktportfolio, sondern Wissen, das in der Beratung angewendet und zentral bereitgestellt wird. Dies ermöglicht es allen, insbesondere den Mitgliedern, voneinander zu lernen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Dieser Ansatz des gemeinsamen Lernens ist ein expliziter Bestandteil der Strategie.

Warum wurde für die Umsetzung der Public Experts ein eigenständi-

ges Unternehmen gegründet, anstatt diese Aufgaben in die bestehenden Strukturen der KDO zu integrieren?

Dr. Rolf Beyer: Eine Integration wäre nicht sinnvoll gewesen, da der Kern der Aufgaben die Unabhängigkeit von der KDO erfordert. Die Public Experts GmbH verfügt über eine eigenständige Geschäftsführung, die ihr Geschäftsmodell in Eigenverantwortung leitet. Die Aufrechterhaltung dieser Unabhängigkeit ist essenziell, denn andernfalls würden wir unseren eigenen Prinzipien widersprechen. Bereits im Logo spiegelt sich die Zugehörigkeit zur KDO wider, aber ebenso die betonte Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit wird von uns bewusst gepflegt und gewahrt.

Carina Sander: Die notwendige Unabhängigkeit zeigt sich auch klar in der Praxis: Technologien und Produkte, die in einer Verwaltung genutzt werden, müssen unsererseits neutral bewertet werden. Es ist unerheblich, ob diese Produkte von der KDO oder von einem anderen Hersteller stammen. Unser Fokus liegt darauf, festzustellen, ob beispielsweise ein Dokumentenmanagement-System vorhanden ist oder nicht, und auf Basis fundierter Strategien den Einsatz eines solchen Systems zu empfehlen oder eben nicht. Welche spezifischen Produkte letztlich gewählt werden, hängt von den individuellen Anforderungen und den Verknüpfungen der verschiedenen Verwaltungseinheiten ab. Es kann sich letztendlich um ein

Produkt der KDO handeln, muss es aber definitiv nicht.

An wen können sich Interessierte und Kunden wenden, wenn sie Unterstützung von der Public Experts GmbH benötigen?

Carina Sander: Kunden können jederzeit mich persönlich oder meine Kolleg*innen im Management ansprechen. Darüber hinaus haben wir unseren Partnermanager Jakob Dalin, der speziell für die Betreuung von Kunden und Partner*innen zuständig ist, sowie Herrn Oliver Snay, der die Digitalisierungsberatung leitet. Erste Informationen gibt es zudem auf unserer Homepage unter public-experts.de.

Dr. Rolf Beyer: Interessierte dürfen natürlich auch die üblichen Kommunikationswege der KDO nutzen, etwa ihrer Ansprechperson im Vertrieb. Wenn Kunden und Mitglieder Bedarf haben, können sie diesen über die bekannten Kanäle äußern, und wir leiten die Anfragen entsprechend weiter. So bleibt es unkompliziert und effizient.

Info

Besuchen Sie die Experten*innen online auf:
public-experts.de



Smartes Drucken, egal von wo

Mit KDO-Print-as-a-Service

Mobiles und flexibles Arbeiten gewinnt zunehmend an Relevanz. Umso wichtiger werden innovative Lösungen, die den Arbeitsalltag über verschiedene Orte hinweg unterstützen und zu mehr Effektivität beitragen. Die neue Lösung KDO-Print-as-a-Service ermöglicht das Drucken und Versenden von Briefen unabhängig vom Arbeitsort und bietet somit wesentliche Unterstützung für die moderne Arbeitswelt.

KDO-Print-as-a-Service integriert sich als Drucker direkt im Windows-Betriebssystem. Über die benutzerfreundliche grafische Oberfläche können Druckaufträge ortsunabhängig – egal ob

aus dem Büro oder dem Homeoffice – gedruckt, eingesehen und bearbeitet werden. Nutzer*innen haben weiterhin die freie Wahl, ob sie ihre lokalen Drucker verwenden oder den Service von der KDO in Anspruch nehmen möchten. Adresse, Adressfeld, Sperrflächen, Seitengröße und Versandkriterien werden automatisch überprüft. Die Daten werden verschlüsselt an das ISO-zertifizierte Rechenzentrum der KDO übermittelt und ausschließlich dort verarbeitet. Die anschließende Aufbereitung für den Druck erfolgt im KDO-eigenen Druckzentrum.

Drucken leicht gemacht

Sowohl Einzeldokumente als

auch Serienbriefe können aus allen Fachanwendungen und Programmen, die den Windows-Treiber nutzen, gestartet werden. Verschiedene Dokumentvorlagen können angelegt und personalisiert werden, z. B. mit dem Logo der jeweiligen Kommune. Der aktuelle Status ist im integrierten Monitoring-Bereich jederzeit einsehbar, ebenso die Historie der letzten 90 Tage. Dokumentenauffälligkeiten wie z. B. Sperrflächenverletzungen oder Adressfeldfehler können bequem über die grafische Oberfläche korrigiert werden, ohne dass das Dokument angepasst werden muss.

Ganz ohne Lizenzkosten

Für die Einrichtung von KDO-Print-as-a-Service fallen keine monatlichen Gebühren an, es wird lediglich eine einmalige Einrichtungsgebühr erhoben. Zudem gibt es keine Mindestmengen, die gedruckt werden müssen. „Die Vorteile für die Kommunen liegen auf der Hand“, fasst Peter Höffmann, Stabsstellenleiter zentrale Druckdienstleistungen der KDO, zusammen. „Die Kosten sind klar kalkulierbar und können durch den Einsatz von KDO-Print-as-a-Service gesenkt und Prozesse können verschlankt werden.“



Haben Sie aktuell **zig** Word-Vorlagen in **x** unterschiedlichen Versionen im Einsatz?

01

02

Und jedes **Fachverfahren** hat noch zahlreiche eigene Vorlagen, die auch noch gepflegt werden müssen?

03

04

Verlassen Ihre Dokumente das Haus nicht immer im **einheitlichen Corporate Design**? Oder werden sogar **falsche, veraltete** Dokumente nach außen gegeben?

Die Erstellung, Pflege und Verwaltung von Vorlagen ist für Sie eine absolute **Mammutaufgabe**? Wir sagen:

"Raus aus dem Vorlagenschwengel!"

05

06

Mit unserem **Vorlagenmanagementsystem** geben wir Ihnen eine smarte Ausrüstung an die Hand, mit der Sie sich bequem raus aus dem Vorlagenschwengel bewegen können!

Gemeinsam in Richtung **Dokumentenautomatisierung!** Wir liefern nicht nur die nötigen Tools, sondern stehen **beratend zur Seite** und entwickeln gemeinsam mit Ihnen Ihr **individuelles Survival-Handbuch!**

smart Documents

www.smartdocuments.de

Digitale Kfz-Zulassung

KDO ermöglicht Betrieb mehrerer Fachverfahren



Seit dem 1. September 2023 ermöglicht die i-Kfz-Ausbaustufe 4 die weitgehend automatisierte Durchführung von Zulassungsvorgängen bequem online. Allerdings ist hierfür die Genehmigung des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) erforderlich, die an die Einhaltung der Mindestsicherheitsanforderungen (MSA) gebunden ist. Eine aktuelle Bestandsaufnahme zeigt, dass deutschlandweit etwa 13 % der Zulassungsbehörden diese Anforderungen noch nicht erfüllen. In Niedersachsen sind es sechs von insgesamt 47 Behörden.

Die KDO konnte bereits Anfang des Jahres die Einhaltung der MSA i-Kfz für ihr eigenes Fachverfahren KDO-KFZ nachweisen. Anfang Mai folgte die Bestätigung für das Hosting von VOIS|KFZ. Hierfür waren ein gründ-

liches IT-Sicherheitsaudit und ein Penetrationstest erforderlich, um die notwendigen Sicherheitsstandards gegenüber dem KBA zu belegen. Dieser Erfolg zeigt, dass die KDO die hohen Sicherheitsanforderungen erfolgreich umsetzen kann. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, um die Digitalisierung und Automatisierung im Bereich der Fahrzeugzulassung weiter voranzutreiben und den Bürger*innen einen komfortablen und sicheren Online-Service zu bieten.

Weitere Fachverfahren in Vorbereitung

Vorbereitungen für den Rechenzentrumsbetrieb eines weiteren Fachverfahrens, IKOL-KFZ, laufen bereits auf Hochtouren. Gespräche mit allen Beteiligten wurden erfolgreich geführt, um die Anforderungen und notwendigen

Schritte für eine sichere und zuverlässige Implementierung festzulegen. Die KDO arbeitet daran, auch für dieses Verfahren den sicheren Betrieb und die Einhaltung der MSA i-Kfz zu gewährleisten.

Die Aussicht, dass bald alle Zulassungsstellen von den hohen Standards des Rechenzentrumsbetriebs der KDO profitieren können, ist äußerst vielversprechend. Dies würde nicht nur die Effizienz und Sicherheit der Zulassungsverfahren erheblich verbessern, sondern auch den Bürger*innen eine moderne und benutzerfreundliche Lösung bieten. Die KDO bleibt dabei ein wichtiger Akteur, der durch seine Rolle und die erfolgreiche Umsetzung der MSA i-Kfz zeigt, was möglich ist.

HADES-X-Friedhofsverwaltung

Weiterentwicklung der etablierten Software

Vor kurzem hat die HADES Software GmbH die mit neuester, webbasierter Softwaretechnologie entwickelte Anwendung HADES-X veröffentlicht. Es ist das innovative wie zukunftsweisende Nachfolgeprodukt der seit mehr als 25 Jahren erfolgreichen HADES-Friedhofsverwaltung und bietet umfassende Leistungsfähigkeit sowie moderne digitale Services für große und kleine Verwaltungen sowie Friedhofsbesucher*innen.


HADES-X ist eine Kombination aus klassischer Friedhofsverwaltung, digitalem

Friedhofsplan und Online-Bürgerservices. Neben bekannt umfangreichen Verwaltungsfunktionen unterstützen zahlreiche Assistenten bei der täglichen Arbeit, kommunizieren Aufgaben, informieren über anstehende Termine und bieten im übersichtlichen Dashboard zentrale Kontrollfunktionen.

Weitere Highlights bestehen beispielsweise darin, den interaktiven Friedhofsplan via API in die eigene Homepage zu integrieren, einschließlich der Option, auch Online-Reservie-

rungen durchzuführen, mobile Auskünfte für Verwaltung und Besucher*innen, Grabverkäufe vor Ort zu erledigen oder auch per QR-Code über Gräber von öffentlichem Interesse („Grab-Wiki“) zu informieren.

Anzeige




eXpect more!

HADESX

Die perfekte Kombination aus webbasierter Friedhofsverwaltung, digitalem Friedhofsplan und Online-Bürgerdiensten!

Entdecken Sie **HADESX**.
Die neue Dimension cloudbasierter Friedhofsverwaltung.



HADES
SOFTWARE GMBH

Jacksonring 15
48429 Rheine
Telefon: 0 59 71 / 98 71-0
info@hades-software.de
www.hades-x.de

Vorbereitung auf die Umsatzsteuerpflicht

Infoma unterstützt Kommunen bei der Umsetzung neuer Anforderungen

Durch eine Neuregelung des § 2 b Umsatzsteuergesetz (UStG) müssen Kommunen künftig ihre Prozesse und Leistungen im Hinblick auf mögliche Umsatzsteuerpflichten überprüfen und anpassen. Dies betrifft zum einen die korrekte Erstellung von Rechnungen zu Leistungen, für die Umsatzsteuer zu entrichten ist, und

verpflichtet zum anderen zu Umsatzsteuermeldungen an das Finanzamt. Obwohl eine erneute Verlängerung der Optionsfrist zu dieser Regelung im Gespräch ist, sollten Kommunen die Zeit nutzen, um sich frühzeitig vorzubereiten – so können zukünftige Anforderungen ohne zeitliche Engpässe erfüllt werden.

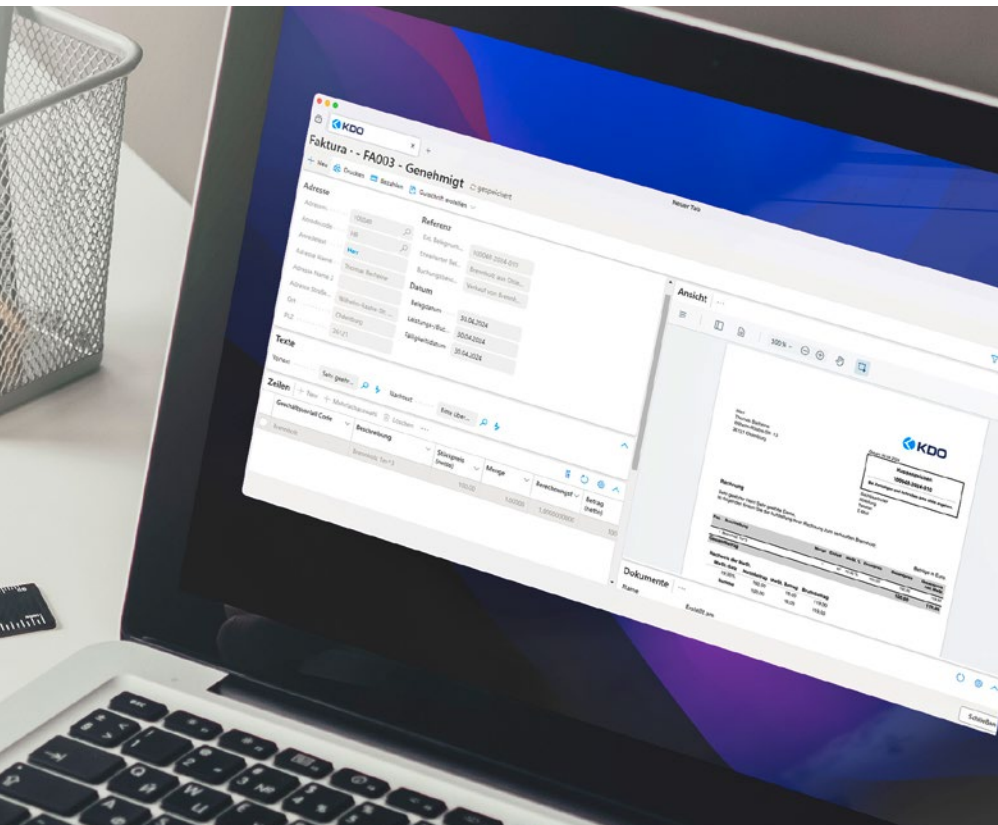
Um diesen neuen Vorgaben gerecht zu werden, werden dezentrale und einfache Softwarelösungen immer wichtiger. Die Finanzwesensoftware Infoma mit der zugehörigen Faktura-App ermöglicht Verwaltungen wesentliche Arbeitserleichterungen in der steuerrechtlich korrekten Rechnungserstellung und -buchung.

Fehlerminimierung durch Automatisierung

Bei der Erstellung von Rechnungen kann die Faktura-App von Infoma Sachbearbeiter*innen Teilaufgaben abnehmen. Wenn sie einen Verkaufsartikel auswählen, ermittelt das System automatisch den korrekten Mehrwertsteuersatz sowie das Sachkonto. Die Buchungen sind vollständig in Infoma integriert, was die nahtlose Weiterverarbeitung der Umsatzsteuer, einschließlich Umsatzsteuervoranmeldungen bei und Abrechnungen mit dem Finanzamt, ermöglicht.

Mit Faktura zu einheitlichen Rechnungen

Neben der effektiven Erfüllung der Umsatzsteueranforderungen ermöglicht die Faktura-App zudem ein einheitliches Layout der Rechnungen. Innerhalb der festgelegten Gestaltung ist Flexibilität durch die Möglichkeit der Anpassung von Vor- und Nachtexten gegeben. Somit können Rechnun-



gen individuell für jeden Fachbereich erstellt und im Anschluss direkt an die Bürger*innen übergeben werden.

Erfolg in der Praxis

Mehrere Kunden der KDO verwenden die Faktura-App bereits und haben damit nicht nur die Rechnungslegung vereinfacht, sondern sind auch auf eine Umsatzsteuerpflicht bestimmter Bereiche ab 2025 vorbereitet. Auch wenn die endgültige Einführung der Regelungen verschoben werden könnte, sind diese Kunden schon jetzt gut gerüstet und vermeiden so Stress in der Zukunft.

Insgesamt bietet die Finanzwesensoftware Infoma mit ihrer Faktura-App eine effiziente und praxisorientierte Lösung für Kommunen, um die Anforderungen der Neuregelung des § 2 b UStG erfolgreich umzusetzen. Durch die Integration verschiedener Funktionen werden nicht nur potenzielle Fehler minimiert, sondern auch die Arbeitsprozesse optimiert, um den neuen steuerlichen Verpflichtungen gerecht zu werden.



EGAL WO EGAL WANN EGAL WIE

MOBIL UND FLEXIBEL IM FINANZWESEN

Digitales mobiles Arbeiten, intuitive Bedienung, individuell gestaltete Arbeitsplätze und coole Standards!

Unsere Modern Clients sind das neue Gesicht von Infoma – und Ihr Ticket für einen Arbeitsplatz 2.0. Arbeiten Sie egal an welchem Ort, egal zu welcher Zeit, egal mit welchem Gerät.



Alle Highlights auf einen Blick:
Film ab!



axians-infoma.de

axians

Polyteia und KDO intensivieren Zusammenarbeit

Vereinfachtes Datenmanagement in Kommunen



Die KDO und Polyteia, ein Berliner Softwareunternehmen für Verwaltungsdigitalisierung, intensivieren ihre Partnerschaft mit einer Rahmenvereinbarung. Dies ermöglicht es Kommunen, Produkte von Polyteia schnell und unkompliziert über die KDO zu beziehen, ohne aufwendige und langwierige Prozesse durchlaufen zu müssen.

Mit den Lösungen von Polyteia für alle Verwaltungsbereiche (Personal, Gesundheit etc.) sammeln und analysieren Verwaltungsmitarbeitende mit und ohne Programmierkenntnisse ihre Daten, verarbeiten Texte und erstellen kollaborativ Berichte mit ihren Kolleg*innen. Über Workflows wird die Automatisierung von Arbeitsabläufen realisiert. Für die Datenintegration stehen Datenkonnektoren (für Fachverfahren und Datenbanken), Upload-Fenster sowie flexibel anpassbare

Dateneingabemasken zur Verfügung. Als IT-Dienstleister unterstützt die KDO die niedersächsischen Kommunen bei der Digitalisierung ihrer internen und externen Verwaltungsprozesse.

Effizientes Datenmanagement

Faruk Tuncer, Gründer und Geschäftsführer von Polyteia, zeigt sich glücklich über die geschlossene Partnerschaft: „Das Hauptziel dieser Partnerschaft ist es, allen niedersächsischen Kommunen einen ausschreibungsfreien Zugang zu unseren innovativen Produkten zu ermöglichen. Die KDO hat sich seit Jahren einen hervorragenden Ruf als zuverlässiger IT-Dienstleister und Ansprechpartner für die kommunalen Verwaltungen in Niedersachsen erarbeitet. Es macht uns stolz, dass die KDO uns und unsere Angebote in ihr Portfolio aufgenommen hat. Wir sind überzeugt, dass unsere Partnerschaft dazu beitragen wird, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Verwaltungen weiter zu steigern.“

Auch Steffen Müller, Produktmanager Verwaltungsdigitalisierung bei der KDO, freut sich über die Rahmenvereinbarung: „Mit Polyteia erweitern wir

unser Angebot um innovative Datenlösungen, die von unseren Kommunen immer stärker nachgefragt werden. Als größter kommunaler IT-Dienstleister in Niedersachsen ist es unser Anspruch, unsere Kunden jederzeit mit innovativen Produkten, die am Puls der Zeit sind, zu unterstützen. Da ist Polyteia ein idealer Partner, denn das Unternehmen steht wie kaum ein anderes für moderne Datennutzung in der Verwaltung und hat dies bereits in kommunalen Einrichtungen in ganz Deutschland unter Beweis gestellt“. Die Rahmenvereinbarung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Erste Projekte in niedersächsischen Kommunen befinden sich bereits in der Umsetzung.

Online-Veranstaltungen

Sie haben Interesse an den Lösungen von Polyteia? Erfahren Sie am 8. August oder 12. September mehr darüber, wie innovative Datenplattformen und -werkzeuge dazu beitragen können, Verwaltungsprozesse zu optimieren. Über den KDO-Veranstaltungskalender können sich Interessierte zur Online-Veranstaltung „Digitale Transformation in Kommunen – effiziente Datenverarbeitung mit Polyteia und KDO“ anmelden.

Info

Aktuelle
Veranstaltungs-
termine finden
Sie hier:



Sicheres Melden von Missständen

Die whistle.law GmbH schützt mit ihrer Cloud-Lösung Whistleblower*innen

Bereits im vergangenen Jahr ist das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) verbindlich in Kraft getreten. Dieses soll Whistleblower*innen nicht nur vor möglichen beruflichen Konsequenzen schützen, sondern auch Mitarbeitende dazu ermutigen, Missstände zu melden. Der neue Partner der KDO, die whistle.law GmbH, stellt dafür mit seinem Hinweisgebersystem eine sichere Lösung bereit.

Das verlangt das Gesetz

Unternehmen aus der freien Wirtschaft unterschiedlicher Größe sowie Städte, Kommunen mit mindestens 10.000 Einwohner*innen und öffentliche Institutionen sind verpflichtet, einen internen Meldekanal für die Berichterstattung hinsichtlich inakzeptabler Zustände einzurichten. Dieser muss nicht nur rund um die Uhr, sondern auch in allen EU-Sprachen nutzbar sein und den Schutz der Hinweisgeber*innen sowie dritter Personen, die in Verbindung zu der Meldung stehen, ermöglichen.

Anonymität als Schlüssel

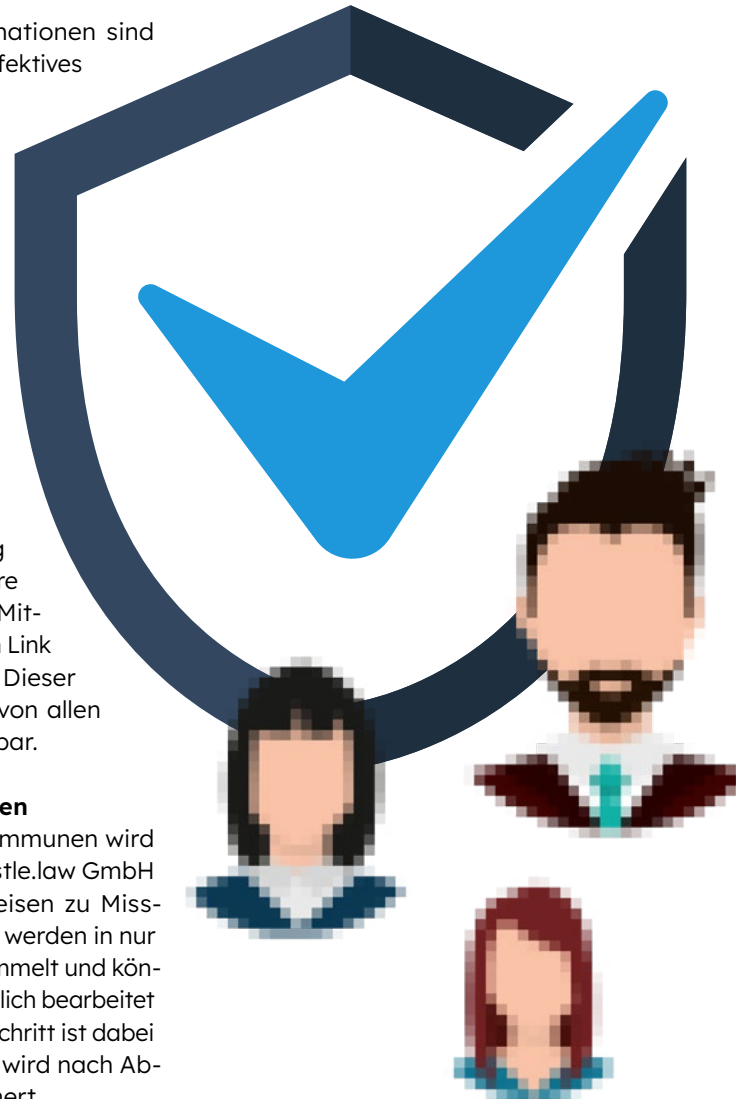
Hinweise von Mitarbeiter*innen sind oft unabdingbar, um Missstände in Organisationen aufzudecken und zu korrigieren. Doch oft übersteigt die Angst vor beruflichen Repressalien das Bedürfnis, Verstöße zu melden. Anonymität und ein diskreter Umgang mit

entsprechenden Informationen sind daher die Basis für ein effektives Hinweisgebersystem.

Mit der cloudbasierten Lösung der whistle.law GmbH können der Meldevorgang von Verstößen sowie die anschließende wechselseitige Kommunikation nicht nur vertraulich behandelt, sondern vollständig anonymisiert werden. Das System wird unabhängig von bestehender Software implementiert und den Mitarbeiter*innen über einen Link zur Verfügung gestellt. Dieser Kanal ist jederzeit und von allen Endgeräten aus erreichbar.

Benefits für beide Seiten

Auch für Firmen und Kommunen wird durch die Cloud der whistle.law GmbH der Umgang mit Hinweisen zu Missständen vereinfacht. Sie werden in nur einem Meldekanal gesammelt und können so zentral und einheitlich bearbeitet werden. Der Prozessfortschritt ist dabei jederzeit einsehbar und wird nach Abschluss im Archiv gesichert.



Einfach verbunden

KDO-Connect erleichtert die Kommunikation in Neu Wulmstorf

KDO-Connect vereint innerhalb eines Chat-Tools Modernität, Sicherheit und Flexibilität und erleichtert durch einen natürlichen Kommunikationsfluss die tägliche Arbeit. Die Gemeinde Neu Wulmstorf war Pilotkunde für das auf dem Matrix-Protokoll basierende Tool und ist nach wie vor glücklich mit der Entscheidung. Partho Banerjea, CIO & CDO der Gemeinde Neu Wulmstorf, zieht ein Resümee der bisherigen Erfahrungen.

Auf Basis des Open-Source-Tools Matrix Messenger ermöglicht KDO-Connect den Einsatz auf sämtlichen Endgeräten und garantiert beispielsweise auch Außendienstmitarbeitenden eine zuverlässige Verbindung zur Verwaltung. Für spontane Besprechungen können Meetings direkt aus dem Chat gestartet werden.

Ausgangspunkt der Pilotierung war, eine Alternative zu kritischen Messengerdiensten zu finden. Verwaltungsinterne Belange, die regelmäßig auch sensible Informationen beinhalten, sollten geschützt ausgetauscht werden können. Großer Pluspunkt für die Gemeinde Neu Wulmstorf ist bei KDO-Connect die Sicherheit der übermittelten Daten. Die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, kombiniert mit der Speicherung der Daten im Hochleis-

tungsrechenzentrum der KDO, sorgt für einen umfassenden Schutz. Ein weiteres Plus ist der bequeme Zugang dank eines vorhandenen Identity Providers, der die lokale Benutzereinrichtung überflüssig macht.

Positive Rückmeldungen

Das Chat-Tool wurde in der Gemeinde Neu Wulmstorf im Rahmen einer mehrmonatigen Pilotphase getestet. Die Rückmeldungen waren positiv, und die Gemeinde zeigte sich mit den Funktionen und dem Handling zufrieden. Partho Banerjea fügt hinzu: „Das Pilotprojekt in Neu Wulmstorf hat gezeigt, wie effektiv KDO-Connect in der Praxis ist. Die positive Resonanz bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Zukunftsvisionen

Partho Banerjea sieht großes Potenzial für die Zukunft von KDO-Connect. „KDO-Connect hat unsere Kommunikationsprozesse deutlich vereinfacht. Unsere Mitarbeitenden können jetzt schneller und sicherer miteinander kommunizieren, was den Arbeitsfluss verbessert.“

Eine weitere Chance wird in der Kommunikation bei und mit Ratsmitgliedern gesehen. Die Erfahrung zeigt, dass ein Ratsinformationssystem den kommunalen Sitzungsdienst hervorragend



abbildet, jedoch die weitere Kommunikation innerhalb der Fraktionen und zwischen Ratsmitgliedern und der Verwaltung bedingt unterstützen kann. Ein Messengerdienst wie KDO-Connect kann diese Lücke schließen.

Als weiteres Szenario kann das Tool auch für den Austausch mit anderen Verwaltungen genutzt werden, Voraussetzung hierfür ist, dass die andere Verwaltung ebenfalls ein Tool auf Basis des Matrix-Protokolls nutzen.

Er spricht auch über zukünftige Möglichkeiten: „In Zukunft könnte KDO-Connect so weiterentwickelt werden, dass auch Bürger*innen mit der Verwaltung ohne eigenen Account kommunizieren können. Dies wäre ein großer Schritt, um den Zugang zu unseren Dienstleistungen zu erleichtern und die Interaktion mit der Verwaltung wesentlich zu vereinfachen. Mit diesem Ansatz wäre es möglich, interessierte Bürger*innen zu erreichen, die für sich die Nutzung von kritischen Messengerdiensten verneint haben.“



P&I bietet mit der cloudbasierten Plattform P&I LogaHR ein maßgeschneidertes Komplettpaket an, das alle Prozesse des Personalmanagements (inkl. Lohn- und Gehaltsabrechnung, Zeiterwirtschaft und Reisekostenabrechnung) vereint. Dank des Einsatzes prädiktiver sowie antizipativer Technologien ermöglicht P&I LogaHR ein vorausschauendes und effizientes Management zeitaufwendiger HR-Prozesse.

www.pi-ag.com

P&I LogaHR - Architektur

P & I . LogaHR Kundensysteme



Erfolgreicher Umzug

Landkreis Göttingen setzt seit diesem Jahr auf P&I LOGA im KDO-Rechenzentrum

Der Landkreis Göttingen wechselte zum 1. Januar 2024 mit 2.000 Personalfällen zur KDO. Im Gespräch berichtet Matthias Rosenthal, Projektverantwortlicher des Fachdienstes Personal beim Landkreis Göttingen, von den Erfahrungen und Vorteilen dieses Umzugs.

„Ich glaube, dass wir mit fortschreitender Digitalisierung einen starken und zuverlässigen Partner an unserer Seite brauchen. Die KDO hat sich in diesem Zusammenhang als sehr geeignet erwiesen“, erklärt Matthias Rosenthal.

Nach der Entscheidung wurde der Prozess dank der frühzeitigen und intensiven Unterstützung durch die KDO reibungslos in Gang gesetzt. „Wir wurden von der KDO von Anfang an involviert und frühzeitig mit einem Projektplan ausgestattet. Dadurch konnten wir unsere tägliche Arbeit besser priorisieren und hatten eine größere Planungssicherheit“, berichtet Matthias Rosenthal. „Diese Einbindung hat es uns ermöglicht, den Übergang effektiver zu gestalten und Problemen proaktiv zu begegnen. Dadurch verlief der Wechsel am

1. Januar 2024 auch ohne große Hektik“, fügt er hinzu.

Daten problemlos übernommen

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes war die Übernahme der Daten aus der bisherigen Umgebung in das Rechenzentrum der KDO. „Aufgrund der anderen Struktur musste dennoch einiges umgestellt und angepasst werden. Das hat aber durch die Erfahrungen und Fachkenntnisse der KDO gut funktioniert“, erläutert Matthias Rosenthal.

Neue Möglichkeiten mit LOGA

Die Umstellung brachte nicht nur eine effizientere Arbeitsweise, sondern auch neue Funktionen und Möglichkeiten mit sich. „Wir arbeiten jetzt noch stärker mit LOGA und nutzen Möglichkeiten, die uns vorher nicht zur Verfügung

standen“, so Matthias Rosenthal. Besonders das Thema Scout-Auswertungen hat sich, auch dank einiger Schulungen bei der KDO, etabliert und erleichtert die tägliche Arbeit erheblich. Nun können relevante und sich ständig ändernde Bedarfe an Daten und Auswertungen unkomplizierter aus LOGA bereitgestellt werden.

Ein weiteres Highlight ist das Mitarbeiter-Web-Portal, das nun auch mit einem Anwesenheitsassistenten und



einem Erfassungsmodul für elektronische Krank- und Gesundheitsmeldungen ausgestattet ist. „Die Einführung des Mitarbeiter-Web-Portals hat sich sehr gelohnt. Es hat die Arbeit in der Personalsachbearbeitung erheblich erleichtert“, betont Matthias Rosenthal. Nach einer Testphase von etwa vier Monaten wurde das System im gesamten Haus ausgerollt und es gab dank der guten Vorbereitung keine nennenswerten Probleme. Die Resonanz der Mitarbeiter*innen ist positiv. Als Anekdote verrät er: „Mein Chef sagte einmal zu mir, dass wir nun mit der KDO in der LOGA-Champions-League spielen.“

Empfehlungen für andere Kommunen

Abschließend gibt Matthias Rosenthal anderen Kommunen, die ein ähnliches Projekt planen, einen Rat: „Ich kann nur empfehlen, bei einem solchen Vorhaben frühzeitig ins Gespräch zu kommen und mit der Projektplanung zu beginnen. Ein solcher Umzug ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die nicht unterschätzt werden sollte. Bei der KDO merkt man, dass sie bereits umfangreiches Know-how in diesen Prozessen hat. Diese Erfahrung spiegelt sich in der Projektplanung und auch in der Umsetzung wider, und wir fühlten uns jederzeit in sicheren Händen.“



IT-SICHERHEIT UND DATENMANAGEMENT FÜR KOMMUNEN DIGITALE ARCHIVIERUNG UND IT-SICHERHEIT LEICHT GEMACHT!

Die DOS Dokumenten Systeme GmbH ist ein KODAK zertifiziertes Document Imaging Center mit mehr als 25-jähriger Erfahrung im Archivierungsbereich.

Darüber hinaus bieten wir:



Digital Preservation für Dokumente, E-Mails, Zeichnungen, Bücher und Mikrofilme.



Neueste eingesetzte Technik im Dienstleistungszentrum:
KODAK Hochleistungsscanner, OCR-Formularauslesung, ISO-konforme PDF/A Erstellung und digitale Signaturenerstellung.



Akteneinlagerung und Aktenvernichtung unter Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes.

Profitieren auch Sie von unserem umfassenden Leistungsangebot und besuchen Sie uns unter: www.dos-dokumenten-systeme.de



Gemäß der technischen Richtlinie **RESISCAN 03138**
des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik



DOS Dokumenten Systeme GmbH
Lange Str. 85 • 31552 Rodenberg
Tel.: +49 5723 989 28-0
www.dos-dokumenten-systeme.de



Smartes Finanzwesen in Bad Zwischenahn

Die Gemeinde Bad Zwischenahn zieht positives Resümee nach Einführung der Finanzwesensoftware Infoma mit der KDO

In einem gemeinsamen Abschluss- und Feedbackgespräch haben die Gemeinde Bad Zwischenahn und die KDO den Projektverlauf reflektiert.

Erfolgreiche Implementierung

Nach tausenden abgeschlossenen Workflows und zehntausenden Buchungsvorgängen seit der Einführung von Infoma bei der Gemeinde Bad Zwischenahn zum Jahresbeginn zieht der Leiter der Kämmererei, Herr Wichelmann, ein positives Resümee: „Die Wahl von Infoma und die Zusammenarbeit mit der KDO waren die richtige Entscheidung. Wir sind froh, dieses Projekt gemeinsam umgesetzt zu haben.“

Die erfolgreiche Projektdurchführung hat die Erwartungen des Kunden erfüllt. Im abschließenden Feedbackgespräch im März 2024 wurde beidseitig konstruktives Feedback ausgetauscht. Verbesserungsvorschläge wurden analysiert, um zukünftige Projekte noch effektiver gestalten zu können. Seit dem Beginn des laufenden Betriebs im Januar 2024 wurden Eindrücke und Erfahrungen besprochen, was zur weiteren Stabilität und Effizienz der Prozesse beigetragen hat.

Meilensteine wurden erfüllt

Die ersten Projekttermine fanden

bereits Ende Februar 2023 statt. Schon im Juni 2023 ging die Haushaltsplanung mit Infoma in den Produktivbetrieb über. Der erste Beleg im Rechnungsworkflow wurde am 2. Januar 2024 erfolgreich abgeschlossen. Am 10. Januar 2024 erfolgte die Buchung der ersten Kontoauszüge. Auch die Jahresveranlagung und der Versand der Steuerbescheide konnten Mitte Januar 2024 umgesetzt werden. Diese Meilensteine markierten wichtige Fortschritte im Projektverlauf, die zu einer reibungslosen Implementierung der Software beigetragen haben.

Mit Digitalisierung zur Arbeitserleichterung

Die Softwarelösung Infoma eröffnet Verwaltungen den Einstieg in einen smarten Umgang mit ihrem Finanzwesen. Neben einer workflowbasierten Haushaltsplanung mit der Möglichkeit zur detaillierten Budgetplanung erlaubt sie zudem einen integrierten

Rechnungsworkflow. Damit kann der Prozess der Rechnungsbearbeitung vollständig digital erfolgen. Zahlreiche Ausbaustufen der Software Infoma adressieren nahezu alle Herausforderungen, denen Kommunen im Finanzmanagement begegnen können.

Modern Clients als Gamechanger

In einer zunehmend digitalen Welt werden Themen wie mobiles und dezentrales Arbeiten immer relevanter. Mit den Modern Clients von Infoma können Mitarbeitende in örtlicher und zeitlicher Unabhängigkeit sowie von jedem Endgerät aus agieren. Die webbasierte Arbeit an sich bringt dabei Transparenz und Nachvollziehbarkeit in den Alltag der Verwaltungen: Ob Kämmererei oder Steueramt, die Arbeit mit Infoma kann dezentral und fachämterübergreifend stattfinden.

Schritt für Schritt zur digitalen Verwaltung

In der Praxis zeigt sich: Der Systemwechsel zu Infoma hat sich für die Gemeinde Bad Zwischenahn gelohnt. Darüber hinaus wurden bereits zukünftige Themen und Ausbaustufen diskutiert, um die Basis für eine weitergehende Digitalisierung und Zusammenarbeit zu legen.



Veranstaltungsübersicht



Messe KOMMUNAL

Weser-Ems-Hallen Oldenburg,
28. – 29.08.2024

Sie finden uns auf dem Gemeinschaftsstand der GovConnect (Standnummer M03).



Smart Country Convention (SCCON)

hub27, Messegelände Berlin,
15. – 17.10.2024

Sie finden uns auf dem Gemeinschaftsstand der govdigital und der VITAKO.



KommDIGITALE

Stadhalle Bielefeld,
19. – 21.11.2024

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem Messestand.

Herausgeber

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO)
Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148
info@kdo.de · www.kdo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Dr. Rolf Beyer

Redaktion

Tina Thüer, komin@kdo.de

Konzeption, Layout und Text

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO)

Druck

Druckerei Eiting, Oldenburg

Erscheinungsweise/Auflage

Halbjährlich/2.500 Exemplare

Bildnachweis

AdobeStock.com/barks: Titel; Bonnie Bartusch: S. 3, S. 18, S. 20 (Sander); AdobeStock.com/DpVUE.images: S. 4; .AdobeStock.com/Good Studio: S. 6; Foto- und Bilderwerk Oldenburg: S. 7; AdobeStock.com/dpVUE .images: S. 4; Adobe Firefly AI: S. 8; AdobeStock.com/deagreez: S. 9; Freepik: S. 11; AdobeStock.com/scusi: S. 12; AdobeStock.com/Tartila: S. 12-14; KDO: S. 15; Freepik: S. 16; Julian Haase & Bonnie Bartusch: S. 20; AdobeStock.com/best-pixels: S. 22; AdobeStock.com/kite_rin: S. 22; AdobeStock.com/pbombaert: S. 24; AdobeStock.com/sataporn: S. 24; AdobeStock.com/BillionPhotos.com: S. 25; AdobeStock.com/foxyburrow: S. 26; AdobeStock.com/Pretty Vectors: S. 28; Freepik: S. 29; AdobeStock.com/VideoFlow: S. 30; AdobeStock.com/pagnacco: S. 32; AdobeStock.com/apinan: S. 34; SmartCountry Convention: S. 35


Urheberrechte

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Fragen, Lob und Kritik.

Schreiben Sie uns: komin@kdo.de

” Das Meer ist keine Landschaft,
es ist das Erlebnis der Ewigkeit. “
Thomas Mann

 kdo.it_dienstleister

 Kommunale Datenverarbeitung
Oldenburg (KDO)

 Kommunale Datenverarbeitung
Oldenburg (KDO)



Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO)

Elsässer Straße 66 | 26121 Oldenburg
Tel. 0441 9714-0 | Fax 0441 9714-148
info@kdo.de | www.kdo.de